



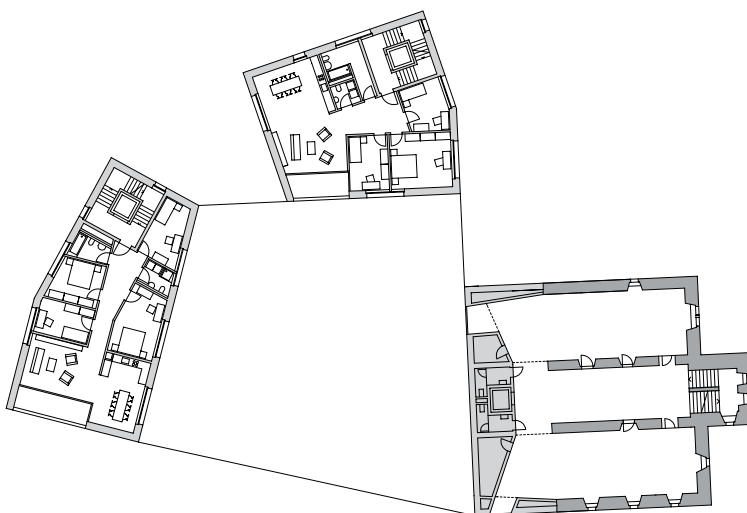
Wiederaufbau Gondo, 2006

Das Grenzdorf Gondo wurde im Herbst 2000 von einem Unwetter heimgesucht. Zahlreiche Häuser wurden zerstört, dreizehn Menschen verloren ihr Leben.

Der neue Dorfkern von Gondo umfasst einen Dorfplatz mit drei angrenzenden Gebäuden: Bürgerhaus, Mehrfamilienhaus und Stockalperturm.

Die extreme Lage in einer der engsten Schluchten des Alpenraumes ist ein wesentlicher Aspekt für die Setzung der Neubauten. Die Katastrophe als Chance begreifend wird der neue Dorfkern um einen Dorfplatz gruppiert. Das ehemalige Strassendorf erhält dadurch einen Ort der Begegnung. Die Baukörper fassen den öffentlichen Raum und treten in Dialog mit Bestand und Topographie. Dadurch profitieren alle Wohnungen von dreiseitiger Orientierung.

Der Stockalperturm, ein Sustengebäude aus dem 17. Jahrhundert, wurde durch die Katastrophe zu einem Drittel zerstört. Die Ergänzung nimmt Bezug auf die prägnante, dreischiffige Struktur der bestehenden, massiven Natursteinmauern. Eine raumhaltige Wandschicht ergänzt die zerstörte Volumetrie und wird durch grossformatige Fenster durchbrochen, die einen Bezug zur Umgebung herstellen. Dadurch erhält das Gebäude eine massstabslose Präsenz am neuen Dorfplatz.



ID
Wettbewerb
Chronologie
Kennzahlen
Bauherrschaft
Architektur
Bauleitung

Foto
Auszeichnungen

015_GON
2001 – 1. Preis
Projekt 2001–2003, Ausführung 2002–2006 in Etappen
Kosten CHF 15 Mio, Geschossfläche 4800 m²
Gemeinde Gondo, Stiftung Stockalperturm Gondo
Durrer Linggi Schmid Architekten
Anton Ruppen Architekt, Brig
Hans Ritz Architekt, Grenchen
Matthias Werlen Architekt, Brig (Ausführung Stockalperturm)
Tom Bisig, Basel
Denkmalpreis 2009 - Stockalperturm
best architects 11 - Stockalperturm